

Einleitung des Themas:

Aufgrund vielfacher Probleme und Nachteile ineffizienter Energienutzung ist es erforderlich, Einsparpotenziale zu identifizieren und zu erschließen. Doch die EU hinkt ihren Zielen hinterher.

Forschungsfrage:

Die vorhandenen Potenziale sollten der Einsparlücke und den Ambitionen der neuen EU-Energieeffizienzrichtlinie zu ihrer Schließung gegenüber gestellt sowie die Gründe für die Verwässerung bzw. Ablehnung des vorgeschlagenen Ziels und Instruments des Kernartikels untersucht werden.

Vorgehensweise/Methodik:

Die vorhandenen Endenergieeinsparpotenziale (Stand der Forschung) wurden auf die gleiche Baseline bezogen, die auch der Einsparlücke zugrunde lag. Im weiteren wurden die Gründe für die Verwässerung des Artikels untersucht, in dem die Handlungen der entscheidenden Akteure analysiert wurden.

Ergebnis:

Die wirtschaftlichen Potenziale übertreffen die politischen Ambitionen und auch die zu schließende Einsparlücke bei weitem. Mitgliedstaatliche Kurzfrist-Interessen, geprägt durch Wirtschaftsakteure sowie institutionelle und situative Aspekte, verhinderten ehrgeizige Ziele. Energieeffizienzverpflichtungssysteme wurden aufgrund institutioneller Gründe sowie ideologisch gefärbter Lobbyarbeit nicht verbindlich. Das die Richtlinie überhaupt verabschiedet wurde, lag an Eigendynamiken abseits einer Problemorientierung.

Schlagworte:

Energieeffizienz, Energieeinsparpotenziale, Energieeffizienzrichtlinie, Energieeffizienzverpflichtungssystem, Policy-Analyse